

mäßigen Vorhabens. Auch hier haben sich unsere Abgeordneten stark eingesetzt. Sie haben zusammen mit Vertretern des WBA in Hausversammlungen und Familiengesprächen mit vielen Bürgern beraten und deren Initiative geweckt, wobei die Gespräche oft über das Objekt „Verkaufseinrichtung“ hinausgingen und die weitere Entwicklung des gesamten Wohnbezirkes, des Stadtbezirkes oder sogar der Stadt betrafen.

Das Ergebnis sieht nun so aus, daß wir am Thomas-Müntzer-Platz eine Verkaufsstelle geschaffen haben, die am Jahrestag der Republik eingeweiht wurde. 48 Bürger unseres Wohngebietes haben einen Wert von 60 000 Mark geschaffen. Und was sehr wichtig ist: Ein Teil dieser Bürger arbeitet weiter im Bauaktiv und in der Handwerkerbrigade des Wohngebietes mit.

Aber wesentlich ist auch noch etwas anderes. Unsere Abgeordneten — vor allem die Genossin Grundmann — haben sich im Verlaufe der Realisierung des Objektes Vertrauen und Autorität erworben. Einmal dadurch, daß sie operativ in den Bauablauf eingriffen und beispielsweise zusammen mit den örtlichen Organen für die entsprechenden Transportkapazitäten sorgten. Zum anderen aber auch dadurch, daß sie in den vielen Gesprächen in den Häusern und Familien mit stichhaltigen Informationen und überzeugenden Argumentationen auftraten, sich also als kompetente Gesprächspartner erwiesen, denen die Bürger Vertrauen entgegenbringen.

Immer wieder im Gespräch sind auch in unserem Wohngebiet Fragen der Baureparaturen und der Werterhaltung, die von den örtlichen Organen oft nicht sofort gelöst werden können. Die Bereitschaft unserer Bürger, hier selbst mit anzupacken und kleinere Schäden zu beheben, ist in den meisten Fällen vorhanden. Manchmal brauchen sie nur einen Ratschlag, manchmal eine fachliche Hilfe, und manchmal brauchen sie etwas mehr. Aber ganz wichtig ist, daß sie spüren: Ich weiß, wen ich im Wohngebiet darauf hin ansprechen kann; ich weiß, daß ich aufmerksame Zuhörer finde, und ich weiß, daß sich in der Sache etwas tut.

Auch hier entwickeln unsere Abgeordneten zusammen mit dem Wohnbezirksausschuß und der Wohnparteiorganisation viel Initiative. Sie haben an vielen Aussprachen teilgenommen, haben die Probleme zusammengestellt, Lösungsvarianten erarbeitet und über das Bauaktiv unseres Wohngebietes vielen Familien inzwischen helfen können.

Wenn man so will, machen wir eigentlich in unserem Wohngebiet nichts Außergewöhnliches. Unsere Devise heißt: Mit den Bürgern sprechen, auf die Vorschläge der Bürger reagieren, sie für** die Lösung solcher Probleme gewinnen, an denen sie selbst interessiert sind.

Gute Kontakte bis in entlegenste Ortsteile



Otto H. Thom,

Kreissekretär
der Nationalen Front,
Rügen

Im heutigen Erfahrungsaustausch möchte ich darüber sprechen, wie wir im Kreis Rügen im Rahmen der Arbeit der Nationalen Front das Vertrauensverhältnis zwischen Abgeordneten und Bürgern gestalten, immer weiter festigen und dabei besonders in den Ortsteilen wirken. Die Zusammenarbeit aller in der Nationalen Front vereinten gesellschaftlichen Kräfte und der Abgeordneten richtet sich immer auf das Wohl der Werktätigen — das ist das gemeinsame Anliegen. Bewährt hat sich, daß wir uns im Kreis besonders auf zwei Schwerpunkte konzentrieren.

Der erste Schwerpunkt: Jeweils im Frühjahr treffen sich in Auswertung der Tagung des Nationalrates der Nationalen Front die Abgeordneten und die Ausschüsse der Nationalen Front mit Bürgern, erläutern die aktuellsten Beschlüsse und helfen an Ort und Stelle mit, sie umzusetzen. Da diese Sitzungen kurze Zeit nach den gemeinsamen Beschlußfassungen der Plandokumente im Territorium stattfinden, ist der Abgeordnete umfassend informiert und kann konstruktiv zu den Problemen, die die Bürger bewegen und auf die sie gern eine Antwort erwarten, auftreten.

Der zweite Schwerpunkt: Jeweils im Herbst finden die Rechenschaftslegungen der Abgeordneten statt. Dazu führen wir im Oktober/November Einwohnerversammlungen vor allem in den über 300 Ortsteilen durch, die zu einer der 46 Städte oder Gemeinden unseres Kreises gehören. In diesen Veranstaltungen wird mit der Rechenschaftslegung die Bilanz des bisher Erreichten gezogen. Außerdem stehen der Entwurf des Volkswirtschaftsplanes des Kreises und das Wettbewerbsprogramm „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“ zur Diskussion.

Für diese Etappe beschließen der Rat des Kreises,